

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 83.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr.

Samstag,
den 22. Oktober 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)1. Calw.

Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 9. Oktober 1859 gestorbenen Bäckers Christian Jakob Seible allhier sind am

Montag, 31. Oktober 1859,

Vormittags 8 Uhr,

vor uns zu erweisen; widrigenfalls sie bei der Verlassenschafttheilung desselben unberücksichtigt bleiben.

Den 20. Oktober 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

2)1. Calw.

Gläubiger = Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 3. Oktober 1859 gestorbenen Schreiners Johann Georg Rühle allhier sind am

Montag, 31. Oktober 1859,

Vormittags 8 Uhr,

bei uns anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung seines Nachlasses unberücksichtigt bleiben.

Calw, 20. Oktober 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Calw.

Fahrniß = Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen ledigen Tuchmachers Johann Jakob Ziegler allhier wird am Montag, 24. Oktober 1859, von Nachmittags 1 Uhr an, in dessen Wohnhaus, im Zwinger, zur öffentlichen Versteigerung gebracht:



Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath und 28 Stück tragbare Obstbäume auf der Allmand an der Altburger Straße. Liebhaber werden eingeladen.

Den 30. Oktober 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Calw.

Fahrniß = Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Schreiners Johann Georg Rühle allhier wird am Donnerstag, 27. Oktober 1859, von Vormittags 8 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung verkauft:

1 silberne Taschenuhr, einige Bücher, Mannskleider, etwas Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, 4 Fässer, allgemeiner Hausrath, einige Eimer Dinkel und Roggen, 3 Etr. Heu und Dehmd, 2 Säcke Erdbirnen, 25 Bund Dinkel und Roggenstroh, 50 Stück tannene Bretter und viel Schreinerhandwerkzeug.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 21. Oktober 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

2)2. Calw.

Haus = Verkauf.



Aus dem Nachlasse des kürzlich gestorbenen Schreiners Johann Georg Rühle allhier kommt das unten beschriebene Wohnhaus nebst Garten am

Montag, 24. Oktober 1859, Nachmittags 1 Uhr, vor uns zur ersten Versteigerung. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 18. Oktober 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Magenau.

Gebäude Nro. 251:

- 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, an der Altburger Straße, zwischen Pfästerer Stüdel und Andreas Kielmaier. Brand-Versich.-Anschlag 1000 fl.;
- 2) ein Stall, an's Haus angebaut;
- 3) ein Backofen im Hof;
- 4) 26,1 Rthn. Gebäudeplatz und Hofraum;

Garten:

- 5) circa 3 Rthn. Gemüsegarten am Schloßberg.

Calw.

Fortbildungsschule.

Am Montag, den 24. d., beginnt der Winterkurs. Lehrgegenstände sind: deutscher Aufsatz und Buchführung (Montag, Abends 7 1/2 bis 9 Uhr), Geometrie und Naturlehre (Donnerstag, 7—9 Uhr), gewerbliches Rechnen (Freitag, 7 1/2—9 Uhr), Zeichnen (Sonntag vor und nach dem Vormittagsgottesdienst).

Die Lehrlinge werden zu fleißiger Benützung der Anstalt ermahnt, die Lehrherren aber an ihre dießfallige Verpflichtung aufs Neue erinnert.

Den 21. Oktober 1859.

Im Namen der Commission:

Das gem. Amt.

Heberle. Schuldt.

Calw
22.10.59

Calw. Kirchenstühle.

Es werden in der nächsten Zeit etwa 50 Männerkirchenstühle und ebenso viele Frauenstühle käuflich vergeben werden.

Die Bewerber werden eingeladen, nächsten Sonntag nach dem Abendgottesdienst sich in der Kirche einzufinden, indem alsdann jeder einzelne erledigte Kirchenstuhl vorgezeigt und die Anmeldung vom Kirchen- und Schulpfleger aufzeichnet werden wird.

Hierbei haben auch Diejenigen zu erscheinen, welche befürchten, es könnte ihr Erb- oder Vorrecht in der käuflichen Erwerbung eines Kirchenstuhls gefährdet sein.

Den 20. Oktober 1859.
Kirchenkonvent.

Außeramtliche Gegenstände.

Concert-Anzeige.

Fräulein Pauline Gaus beabsichtigt Donnerstag, den 27. Okt., Abends halb 8 Uhr, unter gefälliger Mitwirkung der Herren Fr. Hammer und Lehrer Kienle ein Concert in Saale der Post zu veranstalten, wozu sie das kunstliebende Publikum ergebenst einladet. Entrée nach Belieben. 21.

Hirsau.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Dienstag, den 25. dieß, zu unserer Hochzeit ins Gasthaus zum Waldhorn höflichst ein.

Daniel Volz.
Dorothea Schmidt.

Hochzeits-Einladung.

Am nächsten Donnerstag, den 27. Oktober, feiern wir unsere Hochzeit im Gasthaus zum Anker in Gerstsmühl, wozu wir unsere Freunde und Bekannte höflich einladen.

Heinrich Stog.
Christiane Weid.

Ganz frischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten

Rheinischen Brust-Caramellen

in versiegelten rosarothem Düten à 18 fr. ist so eben wieder bei mir eingetroffen.

W. Enslin.

Garantie der Richtigkeit.

Dr. Borchardt's

Krauter-Seife

DR. HARTUNG'S

Chinarinden-Oel

und

KRÄUTER-POMADE

Dr. Suin de Bontemard's

ZAHN-PASTA

Vegetabilische

STANGEN-POMADE

A. SPERATI'S

KORIG-SRIPE

CAUTION.

Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegierten Spezialitäten fast täglich = mannigfache Nachbildungen und Fälschungen = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte

Original-

Verpackungsart,

als auch auf die beigedruckten Namen der Componenten dieser Spezialitäten, sowie auch auf die Firmen unserer durch die betreffenden Lokalblätter u. Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen alleinigen Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gefälligst genau achten.

Obige durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind zu den bekannten Fabrikpreisen in dem alleinigen Lokal-Depôt der Stadt Calw bei Herrn Louis Dreiß in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben.

Calw.

Verlorener Hund.

Der auf die Sägmühle gehörige Hund ist weggelaufen. Derselbe ist von gelblich grauer Farbe, und Wolfs-Race. Es wird nun hiemit der gegenwärtige Besitzer aufgefordert, denselben zurückzugeben, oder wer etwas von demselben weiß, mir Anzeige zu machen und wird hiefür entsprechende Belohnung zugesichert.

Spinnmeister Abegg.

Gummi-Galochen

von bester Qualität und zu ausnahmsweis billigen Preisen empfehlen zu gefälliger Abnahme

Schwämmle und Sohn.

Keller.

Die Hälfte meines sehr geräumigen Kellers habe ich zu vermieten, welchen ich auf besonderes Verlangen untermachen ließe.

Louis Linkenheil jun.,
Tuchmacher.

21.

Calw.

Niederfranz.

Heute Abend Versammlung bei Thudium. Da zugleich Besprechung wegen der Schiller's-Feier stattfindet, so werden sämtliche Mitglieder gebeten, sich zeitig einzufinden.

Neufchateller 10 Francs-Eisenbahnloose, Ziehung am 1. November, und **Ansbach-Gunzenhauser 7 fl.-Eisenbahnloose**, Ziehung am 15. November, habe ich billigst zu verkaufen.

21. Ferd. Georgii.

Dr. Hamilton's Haarbalsam anerkannt bestes Mittel den Haarwuchs zu befördern, wird sehr häufig auch anstatt Pomade benützt; in Fläschchen zu 15, 30 und 48 fr. nebst Gebrauchs-Anweisung, kann solcher daher mit allem Recht empfohlen werden von

W. Enslin.

Gummi = Galochen

bester Qualität zu den ausnahmsweis billigsten Preisen empfiehlt zu geneigter Abnahme

J. Ziegler, Schuhmachermstr.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, den verehrlichen Herren Tuchfabrikanten in Calw ergebenst anzuzeigen, daß ich, um mehrseitigen Wünschen zu entsprechen, von Zeit zu Zeit regelmäßig selbst nach Calw komme, mit dem Bemerkten, daß ich nunmehr durch Anschaffung und Erwerbung sämtlicher Gegenstände zur Selbstanfertigung des Geschirrs in den Stand gesetzt bin, jeden beliebigen Auftrag auf's Schnellste und Billigste anzufertigen, und garantire für solide und pünktliche Arbeit.

Vorläufige Aufträge wollen gefälligst gegeben werden an Frd. Flad in Calw. Zu geneigten Aufträgen empfehle ich mich auf's Höflichste.

Nezingen, 18. Oktober 1859.

B. Flad,

Geschirr- und Blattmacher.

Calw.

Auktion.

Nächsten

Dienstag, den 25. d. M., Nachmittags von halb 1 Uhr an, wird im Kaufmann Sprenger'schen Hause gegen baare Bezahlung verkauft:

Bücher:

Büffon's Naturgeschichte, 28 Bände; Becker's Weltgeschichte, 12 Bände; die Erde und ihre Bewohner, von Zimmermann, 9 Bände; Walter Scott, 19 Bände; der Kinderfreund, 12 Bände; Schmid's Geschichte der Deutschen, 8 Bände, und viele einzelne Werke, worunter Mozin's großer Dictionair. —

Ferner:

Ein gutes Schiedmaier'sches Klavier, 1 polirte Kommode, 1 eichene Kommode, 2 kleine Tische, 1 eichene Wiege, 1 tannenes Kinderbettlärtle sammt Bett, und noch sonstige Bettstücke, 2 tannene Bettladen, 1 Klostertruhe, 1 alter Sopha, 1 Schwebel sammt Seil, 1 große Pfeffermühle, 3 Kinderstühlen, worunter 1 Reibekle, 2 Spiegel, 6 Vorhangstangen, 6 Keitweischen, leere Kisten und sonstiger Hausrath.

22. Neuenbürg.

Pferde = Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag zwei in Wildbad stehende Pferde zu verkaufen: Das eine, hellbraun, von englisch-arabischer Zucht, 12-jährig, fromm und fein zugeritten; das andere, Dunselsuchs-Ballach, veredelte Landrace, 6-jährig, sehr vertraut, zum Reiten und Fahren gleich tauglich.

Für beide Pferde wird die übliche Garantie geleistet.

Oberamtsthierarzt
Landel.

Agenbach.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 246 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Calw.

Einladung.

Auf morgenden Sonntag, den 23. d. M., laden wir unsere guten Freunde und Bekannte zu einem Glas Wein bei Schuhmacher Schwämme höflich ein.

Christian Rühle.

Wilhelmine Lodholz.

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Eilling.

(Fortsetzung.)

— „Reden wir nicht hievon!“ entgegnete Hugo mit einem ungewöhnlichen Ernste; „eine Hand wäscht die andere, mein väterlicher Freund; ich trage nur Pflichten ab, Pflichten des Dankes gegen Sie, Pflichten des Gewissens, der Ehre, der Pietät gegen . . . meine leibliche, unnatürliche, natürliche Mutter!“ Und er warf sich mit einem tiefen, stummen Schmerz an Paulinens Hals, welche bei der Unterhaltung anwesend war. „O, meine theure Pflegemutter!“ flüsterte er dann, „wenn Du wüßtest, wie mein Herz blüht unter dem Amte, das Ihr in meine Hände gelegt habt! Der Sohn muß die eigene Mutter vor Gericht stellen wegen eines Vergehens, das haarbreit neben einem gemeinen Verbrechen hinläuft! Ist das nicht entsetzlich? ist dieß nicht eine widernatürliche Pflicht?“

„Streitet sie wider Dein Gewissen, mein Sohn?“ fragte Pauline sanft; „geschieht ihr ein Unrecht?“

— „Rein, leider hat sie es verschuldet.“

„So vollende getrost, was die Vorsehung in Deine Hand gelegt hat,“ sagte Pauline. Es braucht oft starke Mittel, um die Rinde der Selbstsucht, der Leidenschaft und Verhärtung um ein Menschenherz zu sprengen, allein nie kommt ein Leid anders als zum Heile. Vielleicht bedurfte die Vorsehung gerade Deiner Hand, um dieses kalte Herz aus seiner Sicherheit zu reißen. Vielleicht aber gelingt es gerade

Dir, sie verfühlich zu stimmen und der Vermittler zwischen ihr und dem Gesetze zu werden. Ist denn der Prozeß unvermeidlich?"

— „Nein, noch kann sie gerettet werden durch einen Vergleich; aber ihr Aufenthaltsort ist unbekannt.“

„Keineswegs,“ sagte Pauline. „Sie ist hier; sie war bei mir, sie demüthigte sich so weit, mich um Vermittlung zu bitten zwischen Dir und ihr. Ich sprach lange mit ihr; willst Du sie sehen?“

— „Muß ich nicht, so schwer es mir auch wird?“

„Was habt Ihr denn mit einander zu flüstern?“ fragte der Kranke.

— „Hugo will mit Sidonien sich über Dinge bereden, welche vielleicht zum Frieden führen,“ sagte Pauline. „Sei nicht störrisch, lieber Robert! wehre es ihm nicht. Sieh', was Niemand von dieser Frau erlangen würde, das gelingt vielleicht dem Sohn: Bedenke, welches Opfer er Dir und der gerechten Sache brachte, indem er seither gegen seine Mutter auftrat!“

„Seine Rabenmutter!“ sagte Herr Grund bitter.

— „Gleichviel, das Opfer ist darum nicht minder groß. Wenige hätten es so willig gebracht, wie Hugo.“

„Wahr, sehr wahr! Nur Dein Sohn konnte das für einen Fremden thun, Pauline!“

— „Und Du behnst seine Vollmacht auch darauf aus, Robert?“

„Meinet halben; in . . . in Gottes Namen;“ sagte der Kranke. — —

Hugo ging in einer unbeschreiblichen Aufregung im Zimmer auf und ab, während er Frau v. Walzendorf erwartete, nach welcher Pauline gesandt hatte. Wie wird sie mich anreden? was werde ich ihr sagen? wie werden wir uns begegnen? Diese und ähnliche Fragen drängten sich in seinem Kopfe; aber immer wieder trat Grund's blasse Jammergestalt zwischen ihn und seine Mutter. End-

lich hörte er Schritte, Pauline öffnete die Thüre und ließ eine verschleierte Dame in schwarzer Tracht und einen Herrn eintreten. Die Thüre schloß sich, die Dame schlug den Schleier zurück — Mutter und Sohn standen sich Aug' in Auge gegenüber und suchten nach Worten.

„Meine Mutter! darf ich Sie heute so nennen?“ flüsterte er endlich und trat ihr einen Schritt näher.

— „Hugo! mein Sohn, mein Kind, vergieb!“ rief sie schluchzend und wollte vor ihm niederfallen. „Ich war nicht bei Sinnen in jenem Augenblicke!“

„Stehen Sie auf, Mutter!“ sagte er und kämpfte seine Bewegung hinunter. „Was uns Beide angeht, das ist vergessen und vergeben. Ich habe kein Recht, Ihnen zu grollen für das, was mir widerfuhr . . .“

— „D, so komm' an mein Herz!“

„Noch nicht, Mutter!“ entgegnete Hugo abwehrend. „Gott ist mein Zeuge, daß ich nicht als Ankläger oder Richter gegen Sie aufzutreten will; aber es liegen noch Verhältnisse vor, welche uns scheiden. Gott verzeihe denen, welche die Schuld daran tragen und erweiche Ihr Herz, daß Sie für Recht und Wahrheit zugänglich werden — Darf ich reden?“

— „Rede!“ sprach sie tonlos und gesenkten Auges, und sank in einen Sessel. „Dieser Herr darf, ja soll uns anhören, — er ist . . .“

„Mein Vater, — ich ahnte es,“ fiel ihr Hugo in's Wort. „So will ich denn in Gottes Namen reden. Aber womit soll ich beginnen? wie soll ich meine Worte setzen, um nicht wehe zu thun und doch Alles zu sagen?“

— „Sprich schonungslos, wenn es nur zum Ziele führen kann!“ flüsterte Sidonie.

„Mutter, Mutter! welch' ein Gefühl für einen Sohn, derjenigen, die ihm das Leben gegeben hat,

sagen zu müssen, daß er ihretwegen erröthe Nein, ich kann, ich will es nicht aussprechen! Aber dieser Mann, mein Vater, mit welchem Sie seit Jahren zusammenleben und reisen, ohne durch ein Band der Ehe mit ihm verbunden zu sein, — der unglückliche Mann hier nebenan, der Ihr Gatte war und den Sie durch ränkevolle, unerbittliche Rachgier in's Verderben, zu dem Extrem des Selbstmordes brachten, — die kleine Leonie, welcher Sie Mutter sein sollten, und die jetzt mit Blicken unbeschreiblicher Furcht an dem Antlitze ihres Vaters hängt und zitternd fragt, ob er sterben oder ihr erhalten bleiben werde, — die Hunderte von Arbeitern in Chailly-les-Mines und Chailly-les-Forges, welche nun feiern, durch den Prozeß, den Sie angestiftet, um ihr tägliches Brod gebracht, . . . alle schweren Schicksalschläge meines ganzen Lebens, alle Gerüchte, welche gegen Sie zeugen . . . barmherziger Gott! all' das sind ebenso viele eifrige Gespenster, welche nach dem Herzen in meiner Brust greifen, welches Ihnen in diesem Augenblicke mit Vertrauen und Liebe entgegenschlagen möchte!“

(Fortf. folgt.)

Frankfurter Gold-Cours

vom 26. Oktober.

	fl.	fr.
Pisolen	9	31—32
Friedrichsd'or	9	55—56
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	36—37
Rand-Dukaten	5	27½—28½
20-Frankenstücke	9	16—17
Engl. Sovereigns	11	34—38
Preussische Kassenscheine	1	45—1.

Gottesdienste.

Sonntag, den 23. Okt. 1859:
Vormittags (Predigt): Herr Dekan Heberle; Nachmittags (Bibelstunde): Herr Helfer Rieger.

